

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 68 (1981)
Heft: 11: Kopenhagen

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb DOM

Internationaler Architektenwettbewerb der DOM-Sicherheitstechnik

Welchen Weg geht die moderne Industrie-Architektur?

Diese Frage musste sich ein international besetztes Architekturpremum stellen und beantworten.

Anlass war ein international ausgeschriebener Jubiläums-Architekten-Wettbewerb der Firma DOM-Sicherheitstechnik in Brühl bei Köln, ein mittelständisches Unternehmen, das Zylinderschlösser für jeden Anwendungsbereich sowie elektronische Alarmanlagen jeder Größenordnung produziert; ein Unternehmen, das, wie der Inhaber Gérard C. Corboud formulierte, auf der Suche nach einem geeigneten Verwaltungsgebäude «etwas Besonderes», Futuristisches und für die Produkte Symbolhaftes schaffen wollte.

Projektberater für die Vorbereitung und die Durchführung des Wettbewerbs war die Neufert Planungs AG Cie KG, Köln.

Die Jury bestand aus 5 Mitgliedern, ausgewählt von der Firma DOM und der UIA:

Gérard Corboud, Inhaber der Firma DOM

Dr. Wilhelm Schumacher, Stadtdekan der Stadt Brühl

Professor Friedrich Wilhelm Kraemer, Architekt, Köln

Professor Dr. Justus Dahinden, Architekt, Zürich

M. Marc Emery, Architekt, Herausgeber der «L'Architecture d'Aujourd'hui», Paris

Stellvertretende Mitglieder:

Professor Roland Ostertag, Architekt, Stuttgart

Gerhard Detlefs, kaufmännischer Direktor der Firma DOM

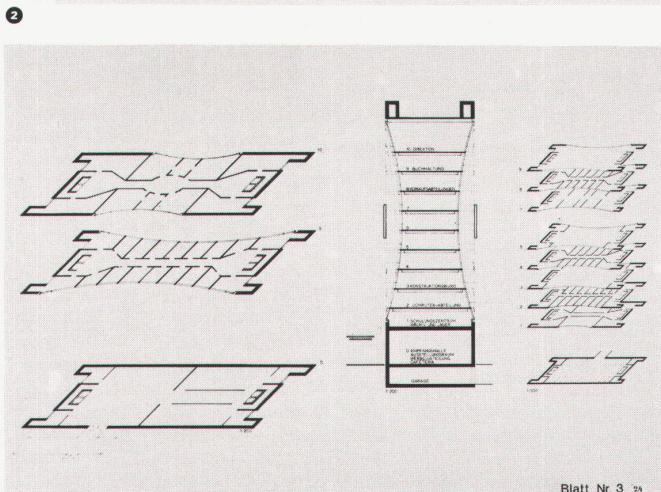
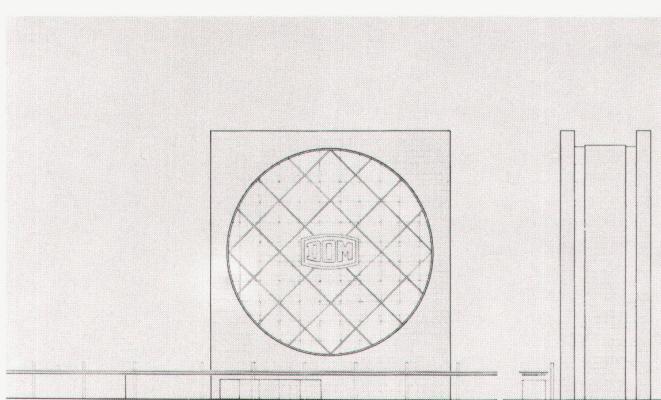
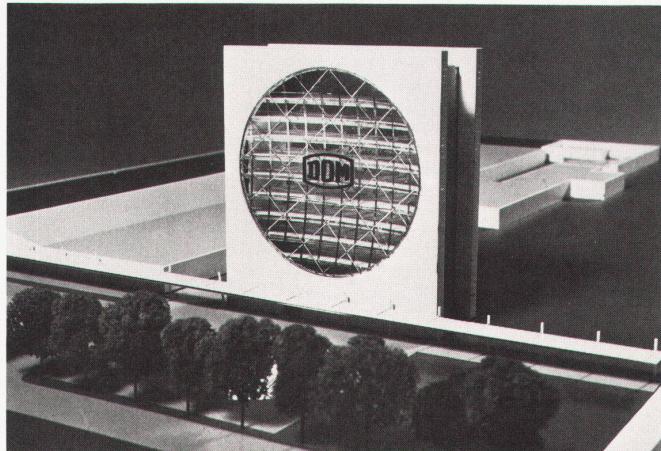
Vorsitzender:

Professor Dr. Justus Dahinden

Während der Vorbereitung des Wettbewerbs bis zur Ermittlung der Preisträger war die Union Internationale des Architectes durch einen Fachberater, Monsieur François Lombard, Architekt, Frankreich, vertreten.

Aufgabenstellung

Die Form des neuen Gebäudes und seine Gestaltung sollen nicht erst durch eine sorgfältige Betrachtung offenbar werden, sondern un-



① – ③
1. Preis

mittelbar erfassbar sein und sich gewissermaßen «ad hoc» attraktiv ins Gedächtnis einprägen.

Die psychologische Wirkung der Gestaltung soll, gemischt mit unterschwelligen Reminiscenzen an die Werbung der Firma DOM, eine Bewusstseinsidentifizierung erzielen, die sich mit den Qualitäten der DOM-Produkte verbinden lässt.

Diese Assoziationen sollten nicht nur Besuchern von der Wesslinger Strasse aus erkennbar sein, sondern ebenso auch den Benutzern der Autobahn (Umgehungsstrasse). Um dies zu ermöglichen, muss das Gebäude über die benachbarte Fabrikationshalle (Höhe 8 m) weit hinausragen. Ein DOM-Signet sollte in die architektonische Gestaltung eingearbeitet werden.

Das Gelände der Firma DOM liegt im östlichen Industriegebiet der Stadt Brühl, etwa 1,5 km vom historischen Kern der Stadt entfernt.

Das 60 000 m² grosse Firmengrundstück ist bereits bebaut mit dem eigentlichen Fabrikgebäude, in dem zurzeit sowohl die Produktion, die Montage, die Expedition wie auch die Verwaltung und die Konstruktionsbüros untergebracht sind.

Die kleineren Gebäude an der südöstlichen Seite des Haupthauses beherbergen Lager, Werkstätte, Kantine, Heizung und Galvanik.

Das Gebäude soll die Verwaltung der Firma DOM-Sicherheitstechnik aufnehmen. Es sollte Platz für eine Höchstzahl von 250 Mitarbeitern bieten. Folgende Bereiche müssen im Gebäude untergebracht werden:

- a) Empfangsbereich mit
 - Empfangshalle ca. 200 m²
 - Ausstellungsraum und Werbeabteilung 100 m²
 - Schulungszentrum für Verkäufer und Techniker (teilbar) 200 m²
 - Cafeteria 100 m²
 - b) Computer-Abteilung 250 m²
 - c) Buchhaltung (Gruppenraum) 300 m²
 - d) Konstruktionsbüro 400 m²
 - e) 5 Verkaufsabteilungen (Einzel- und Gruppenräume) 1500 m²
 - f) Direktion (3 Direktorenbüros, Sekretariat und Besprechungsraum) 200 m²
 - g) Haustechnik, Klimaanlage 200 m²
 - h) Archiv und Lager 150 m²
- Gesamt-Nettofläche 3600 m²
Überdeckte (Keller-)Garage für 20 Wagen = 500 m²

Die gesamte Bruttofläche beinhaltet die gesamte Nettofläche zuzüglich der vertikalen und horizontalen Verkehrswände, der Toiletten und aller Nebenräume.

1. Preis Timo Penttilä, Helsinki
2. Preis Arch.-Partnerschaft H. G. Brunnert, H. Mory, W. Osterwalder, M. Vielmo, Stuttgart
3. Preis Toivo Korhonen, Helsinki

1. Preis

Das Projekt überzeugt durch die einfache, einprägsame Form eines Kreises im Quadrat. Mit starken, aber im Aufwand zurückhaltenden architektonischen Mitteln wird an der richtigen Stelle des Grundstückes eine hohe Werbewirksamkeit erreicht. Die allseitig klare Geometrie im Grundriss und Aufriss hat an sich schon Symbolwirkung. Die Dimension des Gebäudes mit einer Höhe von gegen 48 m wirkt allerdings städtebauliche Probleme auf; es wäre zu überlegen, ob eine massvolle Reduktion vorgenommen werden könnte, dies allerdings ohne Verlust an architektonischer Prägnanz.

Die Nutzflächenverteilung und Erschließung ist gut; es ist auch genügend innere Flexibilität vorhanden.

Der Vorschlag eines verspannten Hängewerks für die Geschossebenen ist positiv zu werten; nicht ganz einfache technische Probleme entstehen bei der Befestigung, auch im Zusammenhang mit einer genügenden Beschattung. Die einfache Gebäudestruktur ist begrüßenswert, sie wird sich bei den Kosten entsprechend auswirken.

2. Preis

Bei diesem Projekt ist das Image der Firma ganz offensichtlich durch die Form des Turms dargestellt, der dem Innenraum eines Schlosses entspricht. Es handelt sich hier um einen stehenden Zylinder, an den verschiedene kreisrunde Elemente angebunden sind.

Die Form des allein in der Landschaft stehenden Turms verleiht diesem eine Einzigartigkeit, die als Zeichen (Anziehungspunkt) in der Umgebung wirken dürfte. Die gleiche Einzigartigkeit geht ebenfalls vom Eingang als einem architektonischen Hauptelement aus, der kennzeichnend für das Gesamte ist.

Wie bei anderen Projekten auch sind die funktionellen Räume in

zwei Abschnitte unterteilt, nämlich Geschäftsleitung und zusätzliche Büros im Turm, der Rest im Horizontalbau. Die kleinen Räume im Turm passen sich der unterschiedlichen Formgebung an, jedoch erscheint der Horizontalbau etwas zu gross und seine natürliche Lichtgebung schwierig.

Die technischen Neuerungen sind nicht so augenfällig, wobei die vielleicht markanteste Neuerung in den Tragkonstruktionen über dem See zu sehen ist.

3. Preis

Der Verfasser schlägt eine mit einem Blick erfassbare, klar gegliederte, strahlende Struktur vor, die im Licht und in Verbindung mit den wechselnden Schrägländern als «kinetische Architektur» erscheint. Die

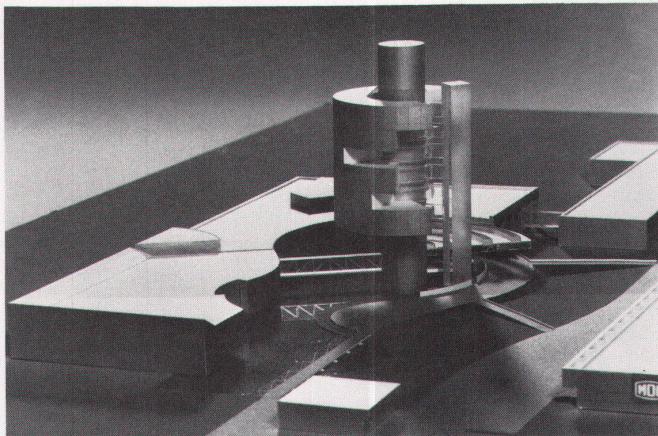
angestrebte Solitärwirkung kommt in Verbindung mit der guten Platzierung voll zum Tragen. Die angebotene Imagequalität beruht auf der assoziativ wirkenden Präzision des Baukörpers und seiner dargestellten Solidität und Perfektion. Nachteilig wirkt die formal unbefriedigende Eingangspartie zwischen Baukörper und Vordach.

Städtebaulich und massstäblich ist die Baumsasse, die durch das Glas entmaterialisiert erscheint, durchaus denkbar. Die Stellung zum bestehenden Gebäude ist möglich, obwohl ein gewisses Nachvorerücken zu begrüßen wäre. Die innere Organisation und Zuordnung der Flächen mit der zentralen Erschließung ist gut; die Wege sind kurz, die Nutzflächen übersichtlich.

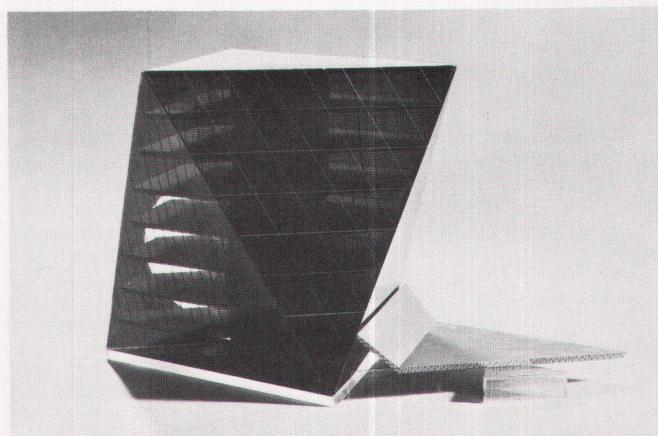
Entschiedene Wettbewerbe



Ausschnitt aus dem Areal «Binzmühle»



4



5

4.
2. Preis

5.
3. Preis

Binzmühle in Rotkreuz LU

Der Gemeinderat von Risch hat vier Teilnehmer zu diesem Wettbewerb eingeladen, und das Preisgericht hat nachstehende Rangfolge festgesetzt:

1. Preis (5000 Franken): Atelier Stern und Partner, Zürich
2. Preis (3500 Franken): Fritz Dové, Adligenswil LU
3. Preis (2000 Franken): Dölf Zürcher, Oberwil ZG
4. Preis (1500 Franken): Stöckli + Kienast, Wettingen AG

Zusätzlich wird der drittplatzierte Entwurf zum Preis von Fr. 1500.– angekauft.

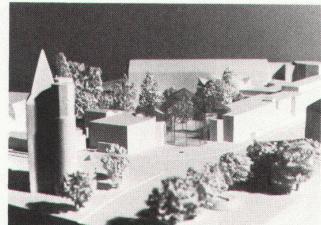
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, zur Projektierung und Baubegleitung das Atelier Stern und Partner beizuziehen.

Preisrichter waren: Josef Schwerzmann, Gemeindepräsident, Rotkreuz, Otto Stuber, Rotkreuz, Rudolf Barmettler, Buonas, Klaus Hagnann, Küsnacht ZH, Peter F. X. Hegglin, Zug, Peter Stünzi, Zürich, Paul Zülli, St. Gallen

Neubau Altersheim Lenk BE

Die Bau- und Planungskommission der Einwohnergemeinde Lenk beauftragte fünf Architekten mit der Projektierung dieser Bauaufgabe.

Die Expertenkommission beantragte, den Entwurf von Ernst Anderegg, Architekt BSA/SIA, Meiringen, weiterbearbeiten zu lassen. Die anderen Projekte stammten von Siegfried Ewald, Architekt HTL, Lenk und Zweisimmen, Architekturbüro Hans Stucki, Lenk und Spiez, Atelier für Architektur und Planung AAP, Bern, Architekturbüro Grossenbacher und Berta, Lenk. Fachexperten waren Tobias Indermühle, Architekt ETH/SIA, Bern, und Andrea Roost, Architekt BSA/SIA, Bern.



②

einstimmig folgende Preiszuerkennung:

1. Preis (10000 Franken): M. Alioth & U. Remund, Architekten BSA/SIA, Mitarbeiter: M. Gaiba
2. Preis (7200 Franken): R. Winter & J. Trueb & R. Ellenrieder, Architekten BSA/SIA
3. Preis (6800 Franken): J. C. & E. Steinegger-Witzig, Architekten BSA/SIA, Mitarbeiter: Werner Hartmann, Architekt ETH

Ankauf (2000 Franken): Fierz & Baader, Architekten ETH/SIA/SWB

Ankauf (2000 Franken): Suter & Suter AG, Generalplaner, Felix Stalder/Heinrich Barz

Ankauf (2000 Franken): Bauer & Partner, Alice Soiron/Peter Baur, Mitarbeiter: Manfred Schärf, Rolf Giedemann

Der Fachausschuss empfiehlt der ausschreibenden Behörde einstimmig, die Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Fachpreisrichter waren: C. Fingerhuth, Architekt BSA/SIA, Kantonsbaumeister, H. Hubacher, Architekt BSA/SIA, Zürich, Prof. J. Schader, Architekt BSA/SIA, Zürich, Frau K. Steib, Architektin BSA/SIA, Basel, R. Meyer, Architekt BSA/SIA, Basel.

Umbau und Erweiterung des Alten Museums St.Gallen

In diesem Projektwettbewerb wurden 52 Entwürfe eingereicht. Das Preisgericht kommt zu folgendem Ergebnis:

1. Preis (15 000 Franken): Marcel Ferrier, St.Gallen
2. Preis (12 000 Franken): Bruno Bossart und Gino Bazzeghini, St.Gallen
3. Preis (10 000 Franken): Hch. Graf, St.Gallen, Mitarbeiter: Ronald Szypura
4. Preis (8000 Franken): Wilfried + Katharina Steib, Basel, Mitarbeiter: Martin Erny, Urs Gramelsbacher, Karl Schneider, Hans Gritsch, Kuno Bachmann

Mehrzweckgebäude und Überbauung Sürügen, Illgau SZ

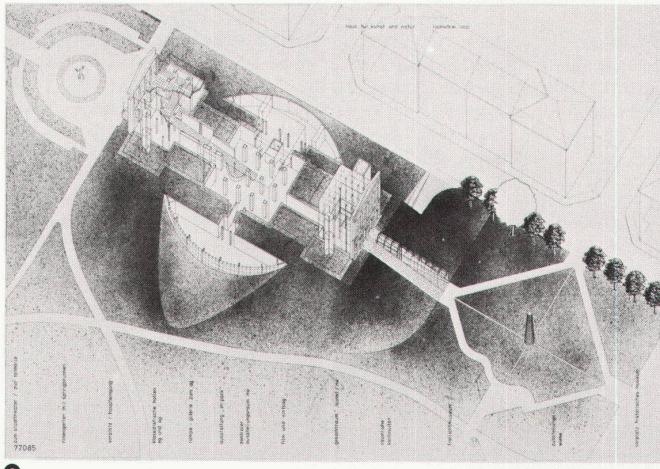
Zu diesem Projektwettbewerb wurden drei Architekturbüros eingeladen. Das Preisgericht beschliesst aufgrund der Wettbewerbsordnung den Ausschluss des mit dem ersten Rang ausgezeichneten Projekts von der Preiseinteilung. Die Preiszuteilung ist demnach:

1. Rang: Architekturbüro und Generalunternehmung Stüssi AG, Schwyz
2. Rang, 1. Preis (1600 Franken): A. Mettler + Co., Schwyz
3. Rang, 2. Preis (1400 Franken): Architekten Hans Bisig, Alfred Suter, Karl Schönbächler, Schwyz

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von Fr. 1000.–.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, den Verfasser des Projektes im 1. Rang mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisrichter waren Josef Bürgler, Paul Schatt und Albino Luzzatto.

Neubau für das Botanische Institut der Universität Basel
Beim Projektwettbewerb auf Einladung beschloss das Preisgericht



③

5. Preis (6000 Franken): Hans-Ulrich Baur, Oberuzwil, Mitarbeiter: Hans-Ruedi Wirth, Andreas Bühler

6. Preis (5000 Franken): Arthur Wullschleger, Bazenheid

7. Preis (4000 Franken): O. Müller, R. Bamert, St.Gallen, Mitarbeiter: Fredi Stiefel

Ankauf (1000 Franken): Martin Eicher + Walter Ullmann, Rapperswil, Freier Mitarbeiter: Hansjörg Horlacher, Rapperswil, Dr. phil. Peter Röllin, Kunsthistoriker, Rapperswil

Ankauf (2000 Franken): Christoph Gsell, Heinz Tobler, St.Gallen

Ankauf (2000 Franken): Karl Dudler, Buchen/Staad

Das Preisgericht empfiehlt, Marcel Ferrier, St.Gallen, mit der Weiterbearbeitung seines Projektes zu betrauen. Dem Preisgericht gehören an: W. Pillmeier, Bauvorstand, St.Gallen, Dr. H. P. Christen, Stadtammann, St.Gallen, C. Scheitlin, Präsident Ortsbürgergemeinde

St.Gallen, Prof. H. Hollein, Architekt, Wien, Prof. B. Hoesli, Architekt, Zürich, H. von Meyenburg, Architekt, Zürich, Erwin Müller, Architekt, Zürich, P. Biegger, Stadtbau- meister, St.Gallen.

Überbauung Kronenplatz, Elgg

Die Architekturbüros von Prof. Baumgartner, Winterthur, und Albisser + Böllmann, Winterthur, waren zur Überarbeitung ihrer Entwürfe eingeladen worden. Das Preisgericht beschliesst einstimmig, Prof. Baumgartner mit der Weiterbearbeitung seines Projektes zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Eberhard Ei-

denbenz, Zürich, Peter Germann, Zürich, und Robert Steiner, Winterthur.

Schliessung einer Baulücke in der Basler Altstadt – Öffentlicher Projektwettbewerb als Beitrag zur Europäischen Städteerneuerungskampagne 1981

Die 137 eingereichten Projekte werden nach dem Juryentscheid ausgestellt:

Ausstellungsort: Baudepartement Basel-Stadt, Münsterplatz 11, 4051 Basel, Innenhof

Ausstellungsdauer: 24. November bis 23. Dezember 1981

Öffnungszeiten: 8.00–12.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr

1
Altersheim Lenk BE
Projekt Ernst Anderegg, Meiringen

2
Botanisches Institut der Universität Basel
1. Preis: Projekt M. Alioth und U. Remund, Basel

3
Altes Museum St.Gallen, Isometrie

**Berufsbildungszentrum
Grenchen**

In diesem Projektwettbewerb kam das Preisgericht zu folgendem Ergebnis:

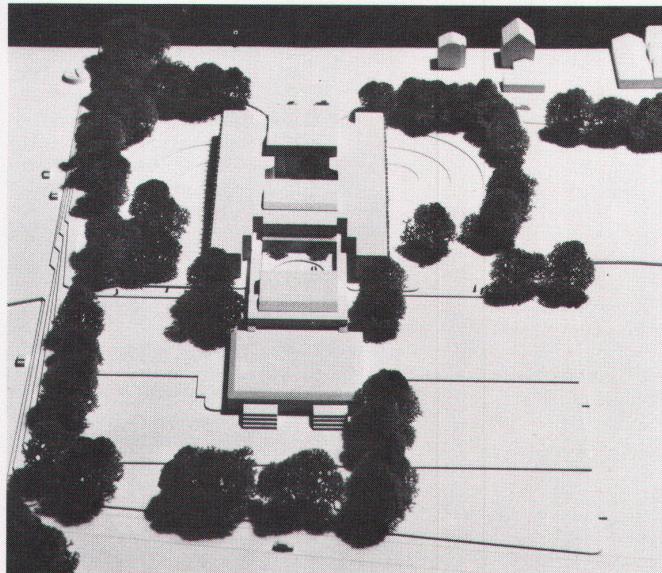
1. Preis (15 000 Franken): Hans Zanger, Zürich
2. Preis (14 000 Franken): A. Barth, H. Zaugg, P. Schibli, Olten, Mitarbeiter: H.-R. Baumgartner, U. Bolliger, B. Boesch, G. Buerlin

3. Preis (10 000 Franken): Gygax+Leutenegger, Biberist, Mitarbeiter: Erhard Wagner, Teddy Schild
4. Preis (9000 Franken): Klaus Schmuziger, Olten, Mitarbeiter: Hubert Arpagaus, H. U. Lobsiger, Heinz Schmuziger
5. Preis (8000 Franken): Dieter Butters, Solothurn
6. Preis (7000 Franken): T. Vogt, Grenchen

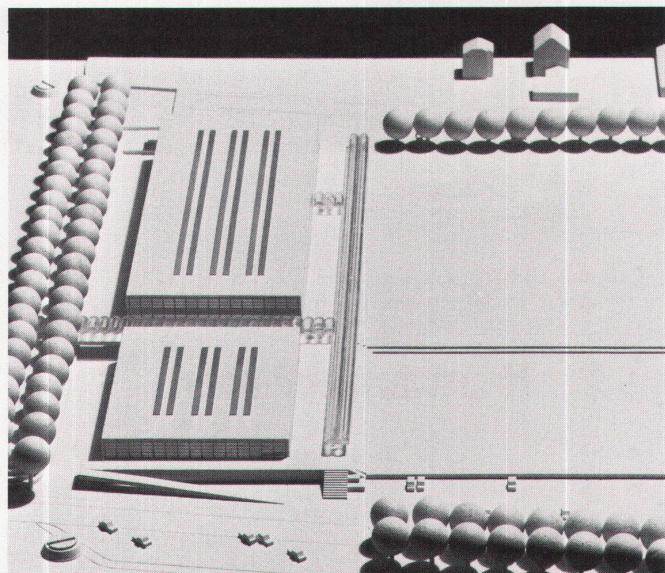
7. Preis (5000 Franken): Peter Bucher, Zuchwil
1. Ankauf (4500 Franken): Kaenel und Partner, Lommiswil, R & B, Architekten, Derendingen
2. Ankauf (4500 Franken): Ferdinand Zaugg, Solothurn.

Das Preisgericht beantragt, die Weiterbearbeitung dem Verfasser des erstprämierten Projektes zu übertragen.

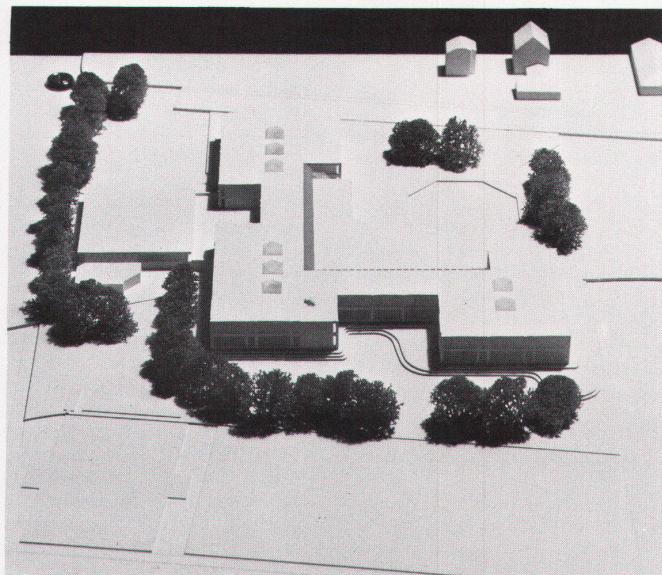
Preisrichter waren: Dr. W. Bürgi, Baudirektor, Grenchen, Peter Kummer, Grenchen, Eduard Rothen, Stadtammann, Grenchen, Ernst Gisel, Zürich, Fritz Haller, Solothurn, Alfredo Pini, Atelier 5, Bern, Herbert Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn.



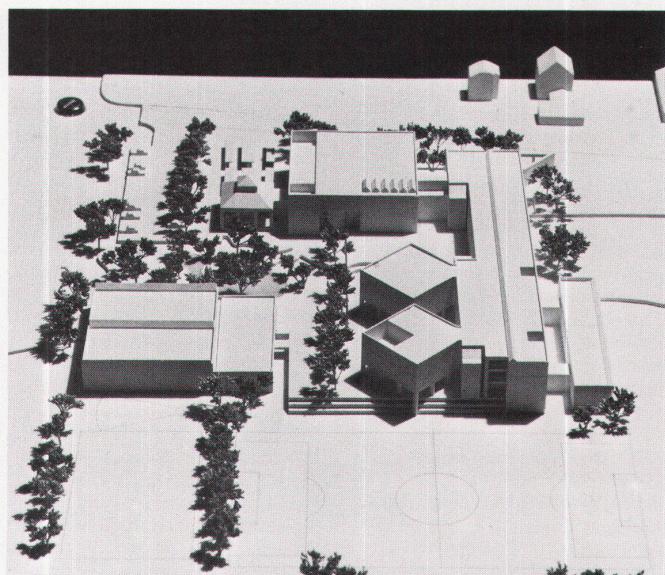
1. Preis



2. Preis



3. Preis



4. Preis

«Interdisziplinäres Zentrum für das Regionalspital Biel

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung haben von den 10 eingeladenen Architekturbüros deren 6 eine Arbeit eingereicht. Das Preisgericht entschied wie folgt:

1. Preis (9000 Franken): Itten AG, Bern, Mitarbeiter: Michel Urech
2. Preis (7000 Franken): Itten + Brechbühl AG, Bern, Mitarbeiter: G. Wieser, I. Steinhart
3. Preis (6000 Franken): Andrea Roost, Bern, Mitarbeiter: Jürg Sollberger
4. Preis (3000 Franken): Walter Schindler und Hans Habegger, Bern

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von Fr. 7000.–.

Preisrichter waren Pierre Bonnard, Lausanne, Dr. H. Brechbühl, Direktor Regionalspital Biel und Präsident des Bauausschusses, E. M. Buser, Stadtbaumeister, Biel, Jean-Pierre Cahen, Lausanne, Dr. med. M. Friedemann, Chefarzt, Biel, Dr. F. Kohler, Direktor Inselspital Bern, F. Leuenberger, Stadtbaumeister, Biel, Hans v. Meyenburg, Zürich, Hans Spitznagel, Zürich, F. Stähli, Grossrat und Präsident Regionalspital Biel.

Wettbewerbsvorbereitung und -begleitung: Suter + Partner, Bern (ohne Stimmrecht)

allfällige Ankäufe Fr. 25 000.– zur Verfügung.

Die Pläne sind programmgemäß bis am 30. April 1982 und das Modell ist bis am 21. Mai 1982 einzureichen.

Das Programm und die Planunterlagen können in der Treppenhalle des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, 3. Stock, Uraniastrasse 7, 8001 Zürich, während der Bürozeit eingesehen und von Montag bis Freitag jeweils zwischen 8 und 11 Uhr im Büro 303 gegen den Depotbetrag von Fr. 300.– bezogen werden. Das Programm wird auch einzeln zu Fr. 2.– abgegeben. Die Modellunterlage ist beim Modellbauatelier der Stadt Zürich, Hagenholzstrasse 106, 8050 Zürich, 8–11 Uhr, gegen Vorweisung der Depotquittung erhältlich.

Der Depotbetrag wird zuerstattet, sofern rechtzeitig ein programmgemässer Entwurf eingereicht wird oder die Unterlagen bis 31. März 1982 dem Hochbauamt der Stadt Zürich unbeschädigt zurückgegeben werden.

Hochbauamt der Stadt Zürich

Es wird eine ökonomische Anlage erwartet, die den heutigen Anforderungen in energetischer Hinsicht entspricht. Die Unterlagen können bis zum 4. Januar 1982 gegen Hinterlage von 300 Fr. oder Voreinzahlung dieses Betrages auf PC 60-594 der Staatskasse des Kantons Schwyz beim Baudepartement des Kantons Schwyz, Abteilung Hochbau, bezogen oder bestellt werden. Das Wettbewerbsprogramm kann unentgeltlich bezogen werden. Termine: Fragenstellung bis zum 30. November 1981, Ablieferung der Entwürfe bis zum 2. März, der Modelle bis zum 16. März 1982.

Überbauung des Areals «Remishueb» in St.Gallen-Ost

Der Stadtrat von St.Gallen veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für Überbauungsvorschläge über das Gebiet «Remishueb». Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die in der Stadt St.Gallen seit mindestens dem 1. Januar 1981 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz). Ferner werden fünf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Für die Teilnahmeberechtigung unselbstständig erwerbender Architekten und den Bezug von nicht ständigen Mitarbeitern gelten die Art. 24–30 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152. Betroffend die Teilnahme von Architekturfirmen bzw. Arbeitsgemeinschaften wird ausdrücklich auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Fachpreisrichter sind Prof. F. Oswald, Zürich, U. Hettich, Kantonsbaumeister, Bern, Prof. M. Wilkens, Kassel, P. Biegger, Stadtbaumeister, St.Gallen. Die Preissumme für sechs Preise beträgt 65 000 Fr. Aus dem Programm: Die Stadt St.Gallen strebt mit dem Wettbewerb zwei Ziele an:

- den Bau von ungefähr 300 guten und gleichzeitig preisgünstigen Wohnungen für Familien, welchen ein durchschnittlicher Wohnungspreis eine zu hohe Belastung ist;
- die Organisation der Wohnhäuser in einer dichten Siedlung, welche bezüglich Wohnanlage, Erscheinungsbild und Ermöglichung von Nachbarschaftsbeziehungen sowie Verkehr, Versorgung und Außenraumnutzung hohen Ansprüchen gerecht wird.

Ausgangspunkt der Planung sind die Wohnbedürfnisse, welche die Bewohner in 10 bis 20 Jahren an den Wohnraum stellen werden. Eine stufenweise Ausbaubarkeit ist ebenso

anzustreben wie die Anpassung der einzelnen Bauelemente an deren unterschiedliche Alterungsgeschwindigkeit. Die Unterlagen können beim städtischen Hochbauamt, Neugasse 1, Büro 230, 9001 St.Gallen, bis zum 29. Januar 1982 gegen Hinterlage von 150 Fr. auf das Postcheck-Konto 90-163 (Staatskasse St.Gallen) bezogen werden. Termine: Fragestellung bis zum 27. November 1981, Ablieferung der Entwürfe bis zum 26. Februar, der Modelle bis zum 12. März 1982.

Erweiterung Berufsschule Goldau SZ

Das Baudepartement des Kantons Schwyz, vertreten durch die Hochbauabteilung, veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für Einführungskursräume und zusätzliche Räume für die kantonale Berufsschule in Goldau SZ. Teilnahmeberechtigt sind Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1980 ihr Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Schwyz haben, sowie Kantonsbürger in den angrenzenden Kantonen. Es wird insbesondere auf die Art. 27 und 28 der Ordnung SIA 152 für Architekturwettbewerbe und auf den Kommentar zu Art. 27 dieser Ordnung aufmerksam gemacht. Fachpreisrichter sind Bruno Gerosa, Zürich, Bruno Odermatt, Zürich, Max Ziegler, Zürich, Albino Luzzato, Schwyz. Die Preissumme für vier bis sechs Preise beträgt 30 000 Fr. Aus dem Programm: Die Bauherrschaft erwartet eine ökonomische Anlage, die den heutigen Anforderungen in energetischer Hinsicht entspricht; Werkstatträume für Auto-, Fahrrad- und Motorradmechaniker, Werkstatträume für Maler, Werkstatträume für Schreiner, Arbeitsräume für Köche und Haushaltshilftöchter, 5 Unterrichtsräume, Räume für den Aufenthalt, Kantine, Garderoben, Waschräume, Einstellraum für Reinigungsfahrzeuge, Velo-Moped-Raum, Tankraum, Verteilräume, Sanitätszimmer, Schutzzimmer, Außenanlagen. Die Unterlagen können bis zum 4. Januar 1982 gegen Hinterlage von 300 Fr. oder Voreinzahlung dieses Betrages auf PC 60-594 der Staatskasse des Kantons Schwyz beim Baudepartement des Kantons Schwyz, Abteilung Hochbau, bezogen oder bestellt werden. Das Wettbewerbsprogramm wird unentgeltlich abgegeben. Termine: Fragestellung bis zum 30. November 1981, Ablieferung der Entwürfe bis zum 9. März, der Modelle bis zum 23. März 1982.

Neue Wettbewerbe

Öffentlicher Projektwettbewerb für eine Wohnüberbauung auf dem ehemaligen Tramdepotareal Tiefenbrunnen in Zürich-Riesbach

Der Stadtrat von Zürich eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Wohnüberbauung auf dem ehemaligen Tramdepotareal Tiefenbrunnen in Zürich-Riesbach gemäss der in der Gemeindeabstimmung vom 5. Dezember 1976 gutheissenen Volksinitiative und aufgrund einer offenen Planung.

Teilnahmeberechtigt sind alle in der Stadt Zürich seit mindestens 1. Januar 1980 niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz) sowie alle Architekten mit Bürgerrecht in der Stadt Zürich.

Dem Preisgericht stehen für die Prämierung Fr. 75 000.– und für

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs- termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
15. Januar 1982	Construction de logements à La Granette, Lausanne, IW	Commune de Lausanne	Architectes reconnus par le Conseil d'Etat à la date de l'inscription, domiciliés ou établis dans le canton de Vaud avant le 1er janvier 1981 ou originaires du Canton	
15. Januar 1982	Construction de logements à Praz Séchaud, Lausanne	Commune de Lausanne	Architectes reconnus par le Conseil d'Etat à la date de l'inscription, domiciliés ou établis dans le canton de Vaud avant le 1er janvier 1981 ou originaires du Canton	
15. Februar 1982	Kirche an der Adligenswilerstrasse in Hintermeggen LU, PW	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Luzern, Baukommission Sprengel Meggen	Selbständige Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 im Amt Luzern, in Emmen oder Rothenburg Wohn- oder Geschäftssitz haben (Gebiet der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Luzern)	
26. Februar 1982	Bezirksspital und Altersheim in Belp, PW	Gemeindeverband Bezirksspital Belp	Alle im Kanton Bern seit mindestens 1. Januar 1981 niedergelassenen Fachleute (Wohn- oder Geschäftssitz)	
1. März 1982	Bushof in Wettingen, PW	Regionale Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen	Architekten, die seit dem 1. Januar 1979 im Kanton Aargau Wohn- oder Geschäftssitz haben	
15. März 1982	Überbauung Areal Kocherspital, PW	Burggemeinde Bern	Architekten, die das Burgerrecht der Burggemeinde Bern besitzen und seit dem 1. Januar 1980 Wohn- und Geschäftssitz in der Schweiz haben	
26. März 1982	Zentrum mit öffentlichen Bauten und Anlagen in Ostermundigen, IW	Planungsgemeinschaft Zentrum Ostermundigen	Architekten und Planungsfachleute, die seit dem 1. Januar 1980 im Kanton Bern Wohn- oder Geschäftssitz haben	
31. März 1982	Ergänzungsbau Hochschule St.Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, PW	Kanton St.Gallen Hochbauamt und Stadt St.Gallen	Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 in St.Gallen Wohn- oder Geschäftssitz haben	
22. Februar 1982	Überbauung Liegenschaft Claragraben 123 in Basel, PW	Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel	Architekten, die im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz (Kantone Basel-Stadt und Baselland sowie die Bezirke Mittleres Rheintal, unteres Fricktal, Laufental, Thierstein und Dorneck) seit dem 1. Januar 1980 wohnen und Geschäftssitz haben oder im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigt sind	

Kurse**EDV-Kurse für Ingenieure und Architekten**

Für Ingenieure und Architekten ist es immer unerlässlicher, mit der Entwicklung in der elektronischen Datenverarbeitung Schritt zu halten. Das Institut für Fortbildung der Ingenieure und Architekten (IFI), eine Dienstleistung des Schweizerischen Technischen Verbandes (STV), will dieser Tatsache mit individuellen, praxisorientierten Schulungskursen Rechnung tragen. Diese Kurse vermitteln Grundkenntnisse, weisen auf die hauptsächlichen Probleme verschiedenartiger Arbeitsbereiche hin und zeigen Wege auf, wie diese mit EDV erfolgreich bewältigt werden können.

EDV-Grundkenntnisse

Dieser Kurs vermittelt Grundkenntnisse, weist auf die hauptsächlichen Probleme verschiedenartiger Arbeitsbereiche hin und zeigt Wege auf, wie diese mit EDV erfolgreich bewältigt werden können.

EDV-Organisation

In diesem Kurs werden die organisatorischen Grundlagen der EDV vermittelt mit dem Ziel, EDV-Projekte fachgerecht und optimal realisieren zu können.

Individuelle Einführung in die Programmiersprache BASIC

Hier werden die Grundkenntnisse dieser speziellen Programmiersprache BASIC vermittelt, die es den Kursteilnehmern später ermöglichen

sollen, selber Probleme zu bearbeiten und zu lösen.

EDV für Führungskräfte

Kaderleute haben die Aufgabe, EDV-Projekte im Betrieb effizient zu überwachen. In diesem Kurs werden Ihnen dazu die erforderlichen EDV-Grundlagen vermittelt.

Anmeldung und Programme:

Institut für Fortbildung der Ingenieure und Architekten (IFI), Weinbergstrasse 41, 8006 Zürich, Tel. (01) 47 37 94

Information**Radio Suisse Romande**

La Radio Suisse Romande vient de créer un nouveau département «Arts et Sciences» qui sera chargé de présenter la création contemporaine, tant artistique que littéraire ou scientifique.

Afin de favoriser une information aussi complète que possible, elle désire recevoir de la part des créateurs (arts visuels, peinture, sculpture, photographie, gravure, graphisme, etc.) toutes informations sur leurs activités, projets, expositions, travaux intégrés à l'architecture et à l'environnement.

L'adresse utile est: Département «Arts et Sciences» Radio Suisse Romande, 66, bd Carl-Vogt, C.P. 233, 1211 Genève 8.